

Das letzte Wort

Avatar – Aufbruch nach Pandora

Avatar – Aufbruch nach Pandora



Auf einem Planeten versuchen die Menschen, Bodenschätze zu erbeuten, die auf der Erde pro Kilo 20 Mio. Dollar wert sind.

Im Jahre 2154 sind die Menschen auf dem Planeten Pandora gelandet, der der Erde sehr ähnlich ist. Nur können die Menschen in der Atmosphäre nicht überleben. Pandora hat äußerst wertvolle Bodenschätze. Deshalb sind die Menschen hier. Das einzige Problem bei der Sache ist, dass ein Volk namens Na'vi sich gegen die Zerstörung der Menschen wehrt, die an die Bodenschätze kommen wollen. Der Exmarinesoldat Jake soll mithilfe eines Avatars (das ist ein künstlich gezüchteter Körper, den man per Gedanken steuern kann) lernen, wie sich die Na'vis verhalten und ihr Vertrauen gewinnen. Jake wird bei den Na'vis ein Krieger und gewinnt ihr Vertrauen. Doch am Ende ist er sich gar nicht mehr so sicher, auf welcher Seite er eigentlich ist.

James Cameron, Regisseur von *Terminator 1+2* und *Titanic*, hatte die Idee zu *Avatar* schon vor *Titanic*. Doch damals ließ es die Technik nicht zu, sodass er den Film auf später verschieben musste. *Avatar* ist der teuerste aller Filme geworden (300 Mio. Dollar).

Vier Jahre hat James Cameron an dem Film gearbeitet und will neue Maßstäbe in 3-D und Kamertechnik setzen. Beides ist ihm sehr gut gelungen.

Mit der 3-D-Technik fühlt man sich richtig im Film drin, und die tolle Kamera kann man gar nicht mehr überbieten. James Cameron gelingt es außerdem, seine Zuschauer völlig in den Bann zu ziehen und nicht mehr loszulassen, denn an der unglaublich schönen phantasievollen Darstellung von Pandora kann man sich gar nicht sattsehen. Da gibt es schwebende Berge, Raubtiere mit sechs Beinen, pferdeähnliche Wesen mit acht Beinen und riesige Flugwesen, die an Drachen erinnern, auf denen die Na'vis reiten. Schon allein die Kamera, die die Flüge auf den drachenähnlichen Wesen filmt, könnte dafür einen Oscar kriegen. *Avatar* ist ein Film, den man unbedingt im Kino gesehen haben muss, denn bei der ganzen Schönheit Pandoras hat der Film sehr viel Action (vor allem der Höhepunkt), und am Anfang des Films gibt es ein paar witzige Stellen. Außerdem ist er sehr spannend und detailreich (z. B. wenn Jake auf grünen Boden tritt, der sich unter ihm weiß färbt). Alles in allem ist es ein toller Film (auch wenn die Schauspieler ab und zu Schimpfwörter benutzen).

Fazit: Der Film ist perfekt und wird wahrscheinlich sehr viele Auszeichnungen und Filmpreise kriegen. Nicht nur wegen seiner tollen Special Effects (die fast jede zweite Szene auftauchen). Der Film gehört jetzt zu meinen Lieblingsfilmen.

Linus, 11 Jahre (Münster), im Januar 2010

Wir danken der Redaktion von spinxx.de – dem Onlinemagazin für junge Medienkritik – für diesen Beitrag.